



## Globale Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit

### Deutschland und die USA bauen ihre Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung aus

VOLKER REIN

► **Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das US Department of Education (ED) werden ihre Zusammenarbeit durch Kooperationsinitiativen zur Qualifizierung in der Automobil- und Umweltwirtschaft sowie zu weiteren bildungsbereichsübergreifenden Themen künftig ausbauen, so das Ergebnis des binationalen Expertenworkshops „global wettbewerbsfähige und nachhaltige Qualifizierung in der Berufsbildung“, der vom 4. bis 6. Mai 2010 in Bonn stattfand. Schwerpunkte der Kooperation werden im Folgenden skizziert.**

#### Gemeinsame Herausforderungen und Interessen

Forciert durch die globale Wirtschaftskrise und den Klimawandel sind Deutschland und die USA an geeigneten international wettbewerbsfähigen Qualifizierungslösungen interessiert, die der Ausrichtung der Wirtschaft an einer nachhaltigen Entwicklung angemessen Rechnung tragen. Die bildungsbereichsübergreifend angelegte Zusammenarbeit mit den USA konzentrierte sich bisher weitgehend auf den akademischen Bereich im Rahmen der wissenschaftlichen und technologischen Kooperation. In der beruflichen Aus- und Weiterbildung beschränkte sich die Kooperation

beider Länder hauptsächlich auf einen Informationsaustausch. So kooperiert das Bundesinstitut für Berufsbildung seit Ende der 1990er Jahre mit der American Association of Community Colleges u. a. in Form von gemeinsamen Konferenzen zu *Global Skill Standards in IT and Environmental Technology* (1999) sowie *Certified IT Vocational Education and Training* (2005).

Aufgrund des sinkenden Niveaus der Fachkräftequalifizierung in den USA wächst das Interesse vieler US-Bildungsexperten an der Entwicklung bedarfsgerechter und wettbewerbsfähiger Aus- und Fortbildungsordnungen im Rahmen des deutschen dualen Systems. Mit großer Aufmerksamkeit werden zudem Prozesse auf EU-Ebene zur Förderung von Transparenz und Durchlässigkeit im Bildungssystem verfolgt. Aufgrund seines politischen und ökonomischen Potenzials wird Deutschland im EU-Kontext eine maßgebliche Rolle beigemessen.

Für Deutschland sind die USA als ein nach wie vor starker Wirtschafts-, Wissenschafts- und Technologieraum mit einem großen Innovationspotenzial im internationalen Wettbewerb ein strategisch wichtiger Partner. Hier bietet sich die Chance, in einer Reihe von Bildungsfragen zu kooperieren, die sich strategisch an den deutschen Zielen zur Internationalisierung von Bildung, auch im Kontext der EU-Bildungsprozesse, orientieren.

Im Rahmen des bi-nationalen Workshops haben über 40 Bildungsexpertinnen und -experten beider Länder aus den Partnerministerien, dem US-Energieministerium, dem NRW-Schulministerium sowie Vertreter/-innen von Verbänden, Unternehmen, Gewerkschaften und Bildungs- und Forschungseinrichtungen Fragen zur Qualifizierung und Möglichkeiten von Kooperation in den Bereichen *Automobilproduktion und Grüne Berufe* erörtert. Im Einzelnen betraf dies

- Qualifikationsstandards,
- Qualifizierungskonzepte und ihre Praktikabilität,
- Gestaltung von Lern- und Karrierepfaden,
- Auswirkungen neuer Technologien in den Bereichen Elektromobilität, Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien sowie
- bildungssystemische Entwicklungen.

#### Schwerpunkte der Kooperation

Im Einzelnen haben sich Expertinnen und Experten von Unternehmen, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen auf nachfolgend aufgeführte Kooperationsinitiativen verständigt.

#### QUALIFIKATIONSSTANDARDS AUTOMOBILPRODUKTION

Die Automobilwirtschaft als global operierender Sektor mit gleichen Qualifizierungsanforderungen ist gefordert, geeig-

nete wettbewerbsfähige Ansätze zur Fachkräftelieferung zu entwickeln. Der Trend zu standardisierten Methoden der Kompetenzerfassung, der Gestaltung von Lehrplänen und Qualifikationsprofilen wächst in autoproduzierenden Ländern, wie Deutschland und USA, um Qualitätsanforderungen gerecht zu werden sowie Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu sichern.

In Deutschland sind im Rahmen des dualen Systems zahlreiche gewerblich-technische Aus- und Fortbildungsberufe entwickelt worden, die für die Automobilwirtschaft und auch andere Industriebereiche von Bedeutung sind. Darüber hinaus spielen eine Reihe von deutschen Akteuren aus der Automobilwirtschaft und aus Bildungs- und Forschungseinrichtungen eine führende Rolle in der Entwicklung transnationaler Qualifikationsstandards in der Europäischen Union im Rahmen von Netzwerken wie *Vocational Education and Training Stakeholders in the Automotive Sector (VETAS)*.

In den USA hat die Sektorinitiative *Automotive Manufacturing Technical Education Collaborative (AMTEC)* 2005 mit Unterstützung der US-Regierung damit begonnen, ein integriertes Qualifikationskonzept auf der Grundlage von Bedarfsforschung zu entwickeln. Dies schließt die Gestaltung von Lehrplänen und Qualifikationsprofilen, didaktische Methoden und Kompetenzerfassung ein. AMTEC umfasst die Automobilproduzenten sowie die in diesem Bereich in der beruflichen Bildung aktiven Community Colleges in den USA.

Bestehende Berufsbildungsnetzwerke zur Automobilproduktion in Deutschland und den USA haben das *Global Automotive Technical Education Network (GATEN)* initiiert, um ihre Kommunikation und Kooperation zu einer global wettbewerbsfähigen Qualifizierung in diesem Bereich zu fördern. Der Wissensaustausch zu sektorbezogenen Qualifizierungsfragen und der Vergleich von Qualifikationen erfordern geeignete Übersetzungs- und Referenzinstrumente. Die Kooperationsinitiative *Comparative Benchmark Mechatronics Technician* beabsichtigt, Mechatroniker/-innen und verwandte Qualifikationen beider Länder mit Blick auf die Qualifikationsrahmenwerke vergleichend zu erforschen. So erfordert u. a. die Massenproduktion von Elektroautos geeignete Anpassungen in der Qualifizierung von Mechatronikerinnen und Mechatronikern sowie verwandten Berufen, um die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit in diesem Technologiebereich sicherzustellen. Die bi-nationale Kooperationsinitiative *E 4 Cars* wird ein integriertes Qualifizierungskonzept für Facharbeiter/-innen und Meister/-innen sowie Techniker/-innen, ausgehend vom umfassenden Smart-Grid-Ansatz, entwickeln.

## GRÜNE BERUFE

Die USA und Deutschland verstärken ihre Maßnahmen, um die Beschäftigung in Bereichen zu steigern, die sich an den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung orientieren. Das US Department of Labor (DOL) fördert „Grüne Berufe“ z. B. im Rahmen von *registered apprenticeships* und hat eine Klassifizierung von Berufen mit „grünen“ und „nachhaltigen“ Anteilen erstellt. In Deutschland sind bereits zahlreiche umwelt- und nachhaltigkeitsbezogene Standards in Aus- und Fortbildungsordnungen eingegangen. Das BMBF fördert diese Entwicklung durch das Pilotprogramm „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“.

Für den zukünftigen Bedarf an Servicetechnikerinnen und -technikern für den aufstrebenden Windenergie-Markt in beiden Ländern werden einschlägige deutsche Bildungseinrichtungen und US Community Colleges geeignete Qualifizierungskonzepte entwickeln. Hierzu werden US Community Colleges und ein deutsches Berufsbildungszentrum im Bereich der Bauwirtschaft bestehende Ansätze weiterentwickeln. Schließlich sollen im Rahmen eines *Transatlantic Renewable Energy Exchange* zwischen einschlägigen Bildungseinrichtungen beider Länder Ausbildungskooperationen und der Austausch von Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Auszubildenden in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbarer Energien entstehen.

## Bereichsübergreifende Bildungsthemen und weitere Perspektiven

Für das Jahr 2011 ist ein weiterer Kooperationsworkshop zu bildungsbereichsübergreifenden Themen, wie zum lebensbegleitenden Lernen, geplant. Aktuell wird ein bi-nationaler Expertendialog zur transnationalen Kompatibilität der Bildungsterminologien als eine wesentliche Voraussetzung der Verständigung – z. B. im Vergleich von Qualifikationen – initiiert. Hierbei sollen bereits existierende transnational bzw. transsektoral konzipierte Terminologien aus der EU, insbesondere die Glossare von EQR und DQR sowie das CEDEFOP-Glossar zur Berufsbildung, berücksichtigt werden.

Der Gewinn des Workshops liegt insbesondere darin, dass Expertinnen und Experten beider Seiten bei allen Unterschieden ihrer Bildungssysteme in einem direkten Informationsaustausch in den angesprochenen Themenfeldern gemeinsame Initiativen generiert haben, die bedarfsgerecht und nachhaltig weiterführende Wege beruflicher Qualifizierung in Deutschland und den USA aufzeigen. ■